

Neutralitäts- oder Blockpolitik der nordischen Staaten

Autor(en): **J.H.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635171>

Nutzungsbedingungen

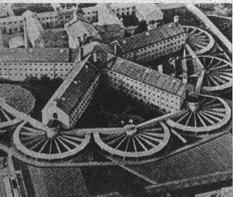
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

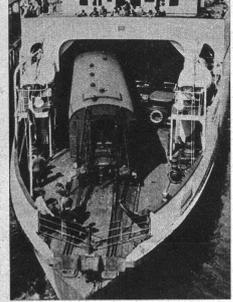
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

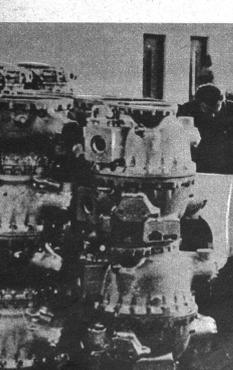
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



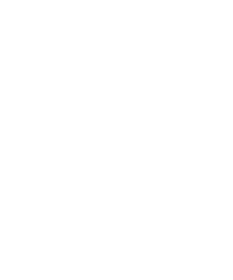
Links oben: Dänemarks Länderschuhhaus - ein bitterer Bau, ist heute von Kriegsverbrechern und dänischen Quäslingen bewohnt. Die Abrechnung mit den Verrätern wird in den nordischen Ländern unerhört durchgeführt. Tiefe Täler ziehen sich in Norwegen und Schweden fast ausschließlich in Ost-West-Richtungen. Großer Holzreichtum und strategisch wichtige Lage zeichnen Norwegen aus. Rechts oben: Norwegische Fischerflotte



Die Eisenbahnhöfen über die Ostsee, die Deutschland mit Schweden verbunden haben, sind nicht mehr in Betrieb. Schweden hat lediglich noch mit Dänemark auf dem Festland Verbindungen. See- und Luftlinien nach allen Ländern



Links: Die schwedische Motoren-Industrie hat Welt Ruf und ist während der letzten Kriegsjahre sehr bedeutend ausgebaut worden. Trotzdem Schweden von Krieg verschont geblieben ist, und eine gesunde Wirtschaftslage vorzeichnet, hat es heute mit Devisenschwierigkeiten zu kämpfen



Oben: Dänische Arbeiter Links: Zellulose-, Stahl-, Holz- und Papier-Industrien sind in Schweden ausserordentlich stark entwickelt, die Exportmöglichkeiten sind günstig - dennoch ist die Außenhandelsbilanz nicht ausgeglichen. Bild: Riesen-Papierherstellungsmaschine



Oben: Dänische Arbeiter Links: Zellulose-, Stahl-, Holz- und Papier-Industrien sind in Schweden ausserordentlich stark entwickelt, die Exportmöglichkeiten sind günstig - dennoch ist die Außenhandelsbilanz nicht ausgeglichen. Bild: Riesen-Papierherstellungsmaschine



Oben: Dänische Arbeiter Links: Zellulose-, Stahl-, Holz- und Papier-Industrien sind in Schweden ausserordentlich stark entwickelt, die Exportmöglichkeiten sind günstig - dennoch ist die Außenhandelsbilanz nicht ausgeglichen. Bild: Riesen-Papierherstellungsmaschine

Oben: Dänische Arbeiter Links: Zellulose-, Stahl-, Holz- und Papier-Industrien sind in Schweden ausserordentlich stark entwickelt, die Exportmöglichkeiten sind günstig - dennoch ist die Außenhandelsbilanz nicht ausgeglichen. Bild: Riesen-Papierherstellungsmaschine

Oben: Dänische Arbeiter Links: Zellulose-, Stahl-, Holz- und Papier-Industrien sind in Schweden ausserordentlich stark entwickelt, die Exportmöglichkeiten sind günstig - dennoch ist die Außenhandelsbilanz nicht ausgeglichen. Bild: Riesen-Papierherstellungsmaschine

Oben: Dänische Arbeiter Links: Zellulose-, Stahl-, Holz- und Papier-Industrien sind in Schweden ausserordentlich stark entwickelt, die Exportmöglichkeiten sind günstig - dennoch ist die Außenhandelsbilanz nicht ausgeglichen. Bild: Riesen-Papierherstellungsmaschine

Links oben: Dänemarks Länderschuhhaus - ein bitterer Bau, ist heute von Kriegsverbrechern und dänischen Quäslingen bewohnt. Die Abrechnung mit den Verrätern wird in den nordischen Ländern unerhört durchgeführt. Tiefe Täler ziehen sich in Norwegen und Schweden fast ausschließlich in Ost-West-Richtungen. Großer Holzreichtum und strategisch wichtige Lage zeichnen Norwegen aus. Rechts oben: Norwegische Fischerflotte

Neutralitäts- oder Blockpolitik der nordischen Staaten

In britischen Ausnahmestimmungen sind drei hübsche, versiegelte Briefe bereitgestellt, mit der Unterschrift Bevin versehen, adressiert an die jeweiligen Regierungen von Norwegen, Schweden und Dänemark. Es waren Einladungen, sich dem unter Bevin entstehenden Westblock anzuschließen. Es wurde dafür gesorgt, dass man in den skandinavischen Ländern von diesen bereitgestellten Einladungen erfahren musste - so konnten die Skandinavier sich entschließen, ob sie wollten oder nicht, das heisst, Bevin hoffte, dass die nordischen Staaten ja sagen würden. Der dänische Ministerpräsident Hedtoft hat in den letzten skandinavischen Ministerkonferenzen der Sache allerdings in einer Art und Weise vorgeschrieben, dass Mister Bevin seine Einladungen nicht mehr abzuschicken braucht. Hedtoft hat kurz und bündig erklärt, dass Dänemark sich überhaupt keinem Block anschließen werde - und diese Erklärung hat man allerdings auch in Moskau vernommen, wo der 'Rote Stern', das Organ der Roten Armee, am 6. Februar die Engländer beschuldigte, auf Dänemark einen politischen und wirtschaftlichen Druck auszuüben, um aus diesem Lande eine Militärbasis für die «abenteuerlichen britischen Pläne» zu machen. Ausserdem wusste der 'Rote Stern', dass die in Dänemark von den Deutschen erbauten Flugplätze durch englische und amerikanische Ingenieure reorganisiert würden und allein in Dänemark einer Armada von 3000 Bom-

bern und 2500 Jägern Raum böten - eine Zahl, die selbst im Kriege nie erreicht worden ist. Die nordischen Staaten stehen seit langer Zeit in einem Dilemma seltsamer Art, und es liegt nicht im Interesse der skandinavischen Länder, dass der Bruch zwischen Ost und West sich weiterhin vertieft. Es ist schwierig, eine Neutralitätsformel zu finden, die die Neutralitäts- und Solidaritätspolitik gleichermassen deckt, weil die Mitgliedschaft zur UNO verpflichtet. Neutralität und Kollektivität sind nun zwei Begriffe, die einander ausschließen - und deshalb hat man in Skandinavien diese Zauberformel, die allen recht tut, nicht finden können. Ausserdem ist der Begriff der Neutralität in der letzten Zeit ins Wanken gekommen. Besonders die höheren Kreise der skandinavischen Länder sind für den moralischen Anschluss an den Westen, zu dessen Kulturkreis sie nun einmal gehören. Schweden, Norwegen und Dänemark haben sich zu einer Zusammen- und Mitarbeit in der Durchführung des Marshall-Planes bekämpft, aber es ist längst kein Geheimnis mehr, dass hinter dem Marshall-Plan ein politisches Programm steht und dass die Schaffung des Westblocks von England aus in diesem Sinne als Vorarbeit betrachtet werden muss. Sobald dieser politische Hintergrund im Marshall-Plan offenkundig wurde, sind die USA in den nordischen Ländern auf starken Widerstand gestossen. Diese Neugierkeiten weiss wiederum der 'Rote, allwissende Stern'

Oslo, Sitz der norwegischen Regierung. Norwegen trat für den Marshall-Plan ein - solange es sich bewusst war, einer politischen Blockbildung fernzubleiben. Heute wird der Bevin-Plan diskutiert, stösst aber allgemein auf Ablehnung

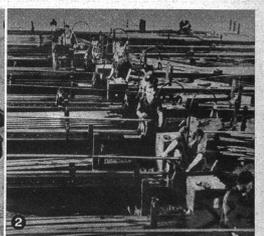
nordischen Staaten

in Moskau zu berichten, während der schwedische Ausserminister Oosten Undin erklärt Schweden ist bereit, am Bevin-Plan teilzunehmen, wenn dieser vor allem Zusammenarbeit zwischen den westeuropäischen Nationen auf der Grundlage des Marshall-Planes, den Schweden unterstützt, bedeuten sollte. Diese Erklärung Undins ist in London wie auch in Washington als Weigerung, sich dem Westblock anzuschließen, mit unfreundlicher Verwunderung aufgenommen worden. Moskau ist nicht nur gegen Bevin- und Marshall-Pläne, sondern gegen alle nordischen Einheitsbestrebungen überhaupt, und man vergisst in Westeuropa leicht, dass Russland heute Schwedens Nachbar geworden ist. Jedes Land und Volk kann aus der Geschichte lernen, und es ist heute tatsächlich so, dass jede Stellungnahme später vurrteilt werden kann, und die strikte Neutralität ist sowohl von den Amerikanern als auch von den Russen bereits mehr als einmal nicht mehr mit dem Worte Neutralität, sondern Isolierung und selbst Feigheit bezeichnet worden. Skandinavien sucht krampfhaft nach einem Weg, seine Neutralität aufrechtzuerhalten und mit Osten und Westen gleicher-

Norwegens Fjorde sind weitherdlich und dienen den Deutschen als starke und kaum entzogene Naturhafen



Oben: Dänische Arbeiter Links: Zellulose-, Stahl-, Holz- und Papier-Industrien sind in Schweden ausserordentlich stark entwickelt, die Exportmöglichkeiten sind günstig - dennoch ist die Außenhandelsbilanz nicht ausgeglichen. Bild: Riesen-Papierherstellungsmaschine



1 Schwedens König ist mit seinen fast 90 Jahren noch immer ein erstaunlich rüstiger Herr! 2 Schweden hat Welt Ruf 3 Kopenhagens Stadthaus mit dem Marktplatz 4 Besonders Süd-Schweden ist sehr reich an Schlössern aus dem 17. Jahrhundert

J. H. M.